

# «Die Schweizer Schule basiert auf Gehorsam, Belohnung und Strafe»

**MOLLIS.** Eltern und Lehrer kritisieren das «starre Korsett» an der Volksschule. Primarlehrer Nils Landolt hat seine eigene Schule gegründet.

**KONTROVERS** Ein Brief der Primarlehrerin am ersten Schultag nach den Ferien: In drei Sätzen kommt zweimal das Wort «Strafe» vor. Die Mutter einer Drittklässlerin postet den Brief auf Social Media und schreibt: «Einfach nur schade. Zum Glück lässt sich unsere Tochter die Freude am Lernen nicht nehmen.»

Auf Anfrage sagt die Mutter: «Den Schülerinnen und Schülern geht es heute immer noch so wie vor vielen Jahren: Sie müssen still sitzen – obwohl das ungesund ist –, sie müssen lernen, wenn es die Lehrperson will, und sie wissen nach der

Schulzeit vor allem, was sie nicht können.»

Die Mutter bekommt auf ihren Post viel Zuspruch. Primarlehrer Nils Landolt (33) sieht es ebenso. Er betreibt seit einem Jahr seine eigene Privatschule in Mollis GL. Davor unterrichtete er zehn Jahre lang an der Volksschule, unter anderem in Männedorf, Adliswil und Rapperswil-Jona. «Am meisten störte mich, dass das Schulsystem klar vorgibt, was zu vermitteln ist.» Wer das ändern wolle, werde sofort korrigiert, von Kollegen, aber auch von Eltern. Die Schule sei das «autoritärste System, das wir in der Schweiz ha-



**Nimmt die Schule den Kindern die Freude?** GETTY

ben». Es basiere auf «Gehorsam, Belohnung und Strafe», so Landolt.

Dabei seien in der Arbeitswelt heute Metakompetenzen

wie Kreativität und kritisches Denken gefragt. 80 Prozent der Kinder kämen heute zu kurz. Laienlehrer ohne Diplom erachtet er als «grösste Chance». Das

seien Leute, die Begeisterung aus der Arbeitswelt mitbrächten.

Jörg Berger, Leiter der Schule Knonau und Geschäftsleitungsmittglied des schweizerischen Verbands der Schulleiterinnen und Schulleiter, teilt die Kritik. Der Gestaltungsspielraum der Lehrpersonen habe stark abgenommen, die Schule sei heute durchstrukturiert, der Unterricht klassenübergreifend koordiniert. «Früher hat es jeder Lehrer mit seiner Klasse auf seine Art gemacht. Das ist passé. Heute ist Kooperation angesagt.»

Bildungsforscher Stefan Wolter von der Uni Bern sieht es anders. «Ich höre die gegenteilige Klage: Dass Lehrpersonen keine Autorität mehr geniessen und von allen Seiten unter Beschuss sind.» CLAUDIA BLUMER